

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 163.

Freitag den 22. Oktober 1897.

58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Donnerstag den 28. Oktober d. Js.

(Feiertag Simon und Juda)

Nachmittags 3 Uhr

findet eine Plenarversammlung im Gasthaus zur Krone in Winnenden statt mit einem Vortrag von Herrn Oberamtsrichter Bez über: „das landwirtschaftliche Nachbarrecht.“

Dazu ergeht hiemit Einladung an die Mitglieder des Vereins.

Den 19. Oktober 1897.

Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins.

Oberamtmann: Bertsch.

Waiblingen.

Nachgenannten Diensthoten wurde vom Ausschuss des landwirtschaftlichen Bezirksvereins wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar

a. männlichen Diensthoten:

Christian Baumann von Lehnenberg bei Jakob Käfers Wwe. in Spechtshof, 6 Jahre.

Karl Gastein von Hertmannsweiler, bei Gemeinderat Fr. Gnam in Hohenacker, 8 Jahre.

Karl Wilhelm Koser von Hochdorf bei Gottlob Friedrich Bähle, Jak. S. in Bittensfeld, 6 1/2 Jahre.

Albert Lang von Korb, bei Kronenwirt Karl Gruber in Korb, 4 1/2 Jahre.

Johannes Schick von Oberurbach bei Friedr. und Ferd. Häcker in Großheppach, 4 1/2 Jahre.

Karl Schlichenmayer von Cottenweiler, bei Friedrich Schnell Wwe. Weinstein, 7 Jahre.

Karl Schloch von Waiblingen bei Güterbeförderer Kauffmann in Waiblingen, 6 Jahre.

Friedrich Ulmer von Steinbach bei Georg Specht in Deutenbach, 8 1/2 Jahre.

Karl Gottlob Ziegler von Hohenacker bei Gottlob Mergenthaler Gottfr. S. in Hohenacker, 8 Jahre.

b. weiblichen Diensthoten:

Friedrike Pauline Goll von Schwaikheim bei Hermann Haag, Gemeinderat in Schwaikheim, 5 1/2 Jahre.

Karoline Götting von Möglingen bei Jakob Nachtrieb, Bauer in Brezenacker, 10 Jahre.

Karoline Harnisch von Deutenbach bei Adam Prinz, Bauer in Höfen, 7 Jahre.

Luisa Hilt von Baach bei Friedrich Schock in Baach, 6 Jahre.

Pauline Jordan von Oppelsbohm bei Schultheiß Bauer in Oppelsbohm, 5 1/2 Jahre.

Anna Kächer von Ludwigsburg bei Oberamtmann Dr. Bertsch in Waiblingen, 9 Jahre.

Karoline Marie Krathwohl von Deschelbronn bei Johannes Ackermann in Deschelbronn, 8 1/2 Jahre.

Karoline Blessing von Hohenacker bei Friedrich Klingler Wwe. in Hohenacker, 7 1/2 Jahre.

Louise Pauline Uetz von Winterbach bei Schultheiß Hahn in Reitersburg, 7 1/2 Jahre.

Die Prämierten sind zur Empfangnahme der Prämien auf

Donnerstag den 28. Oktober 1897

(Feiertag Sim. und Jud.)

Vormittags 11 Uhr

auf das Rathaus in Winnenden eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Krone bewirtet werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämierten sowie die Dienstherrschaften, welche ebenfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntnis zu setzen, da besondere Einladungen nicht ergehen.

Den 18. Oktober 1897.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Vorstand:

Oberamtmann Bertsch.

Waiblingen.

Vergabung von Erd- Chauffierungs- und Maurer-Arbeiten.

Die bei Anlegung eines Teils der Fuggerstraße vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Kosten sind veranschlagt:

- I., für Erd- Abhub und Transport auf 957 M. 50 Pf.
- II., für Chauffierungs-Arbeiten auf 520 M. 27 Pf.
- III., für Maurer- u. Betonierungs-Arbeiten auf 731 M. 50 Pf.

Der Voranschlag und die Akkords-Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, wofür selbst auch Offerte, schriftlich, versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für die Fuggerstraße“ versehen,

spätestens bis 1. November d. Js. zu übergeben sind.

Den 19. Oktober 1897.

Stadtpflege:

P f ä n d e r.

Nevier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. Oktober Vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Hobbberg

- 3 St. fichtene Baukanten III. Classe
- 10 " " Hagstangen III. Classe
- 105 " " Hopfenstangen II. und III. Classe
- 105 " " Reiskanten I. und V. Classe
- 24 Km. forchene Pfahlholz
- 23 " Brügel und Anbruch
- 46 Lose Nadel- und Laubholzreisig verkauft.

Zusammenkunft in der Krone in Buch.

Privat-Anzeigen.

Grosse Geld- (Volksfest-)

Lotterie

des Württ. Rennvereins.

Ziehung garantiert am 4. Nov. 1897.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Waiblingen bei Buchbinder Hess.

1237

Gewinne

nur

Geld,

zuf.

Mk. 40,000,

darunter

Hauptgewinne

M. 15,000,

M. 5000

z. baar.



Eine Partie garantiert reine schafwollene Strickgarne, welche durchs Lagern kleine Flecken erhalten haben, werden sehr billig abgegeben.

Auch graue und braune Wolle 6- u. 7fach zu warmen dicken Strümpfen per gewogenes Pfund Mk. 3.—

Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt gute Herionswolle, welche im Waschen nicht filzt, Mk. 3.90 per Zollpfund Restwolle Mk. 2.— per Pfund. Dauerhafte Zugwolle in grau und braun, per gewogenes Pfund zu Mk. 1.75.

Muster stehen gerne franko zu Diensten.

H. Herion in Stuttgart

18 Königsstraße 18.

Niederlage der Wolldecken-Fabrik Chr. Veil & Co.
in Heidenheim.

Verkauf zu Originalfabrik-Preisen

im 1. Stock Münzstraße Nr. 7, Eingang durch den Laden.

Decken mit unbedeutenden Fehlern unter Preis sind stets am Lager.

Qualität:	Grösse in Centimeter:	Preise per Stück						
		125/125	125/140	135/165	135/180	140/190	150/205	160/220
Grane wollene Decken	Qual. 1	1.80	2.25	2.70	3.—	3.40	3.85	4.50
" " "	" 2	—	2.85	3.40	3.80	4.25	4.85	5.65
" " "	" 3	2.75	3.20	3.80	4.25	4.75	5.45	6.35
Weisse halbwoll. Bett- u. Bügeldecken	" 4	2.95	3.45	4.10	4.55	5.15	5.85	6.85
" reinwollene " "	" 5	—	4.15	5.—	5.55	6.25	7.10	8.30
Rote " Decken	" 6	3.40	3.85	4.60	5.15	5.75	6.60	7.65
" " "	" 7	—	—	5.40	6.—	6.75	7.70	9.—
" " "	" 8	—	—	6.—	6.65	7.50	8.55	10.—
" " "	" 9	—	—	—	8.—	9.—	10.30	12.—
" " "	" 10	—	—	—	9.10	10.20	11.65	13.60
Halbwollene Jacquard-Decken	" 11	—	—	—	6.50	7.40	8.40	9.80
" " "	" 12	—	—	—	—	8.70	9.95	11.60
Reinwollene " "	" 13	—	—	—	—	9.65	11.—	13.—
" " "	" 14	—	—	—	—	12.40	14.10	16.50

Pferdedecken in verschiedenen Grössen.

Ausserdem Fabrikate anderer erster Deckenfabriken in reichster Auswahl billigt.
Einfarbig rot und weiss. feinere Qualitäten bis Mk. 16.— per Stück. Hochfeine Jacquard-Decken bis Mk. 20.50 per Stück.

Bei grösseren Aufträgen, Hoteleinrichtungen etc. mit Original-Seonto.

Stuttgart,
Münzstrasse No. 1 u. 7. **E. Breuninger**
z. Großfürsten.

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferanten
51 Königs-Strasse 51 Stuttgart Inh. F. D. Mäschle
Gegründet 1848. geg. d. Legionskaserne
10 Auszeichnungen.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Boltröcke, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren,
Schürzen, Flanelle, Tricotagen, Kragen und Manschetten.




Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche. Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

W a d n a n g.
Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft und Pundtschaft teile ergebenst mit daß ich infolge durch das mich betroffene Brandunglück mein
Ladengeschäft
verbunden mit Reparaturwerkstatt nunmehr nächst beim Rathaus wieder aufgenommen habe; ich bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren und mich durch zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen.

Achtungsvoll
G. Sahn, Mechaniker.
Nähmaschinen aller Systeme.
Bezirksniederlage der neuesten
„Victoria-Nähmaschinen“
Munition und Waffenlager bei Obigem.

Für Wagner!
Eine noch ganz gut erhaltene Drehbank, sowie eine starke Wagner-Eiche hat zu verkaufen
Emil Merkle, Wagner.
Bittenfeld D.A. Waiblingen.

Waiblingen.
Ein ordentliches
Mädchen
nimmt in Kost und Logis.
Zu erfragen bei H. Schuhmacher
Burkhardt auf dem Graben.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfand sicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststabs-Giesserei.
Schwäb. Gmünd.

Eine Partie

Wollwaren wie Hauben, Käppchen, Schawls, Westen, Unterhosen u. s. w.

um damit zu räumen billigt bei

G. Dietsche
Langestr. 104.

Kaiser's Kindermehl

wohl-schmeckende, leichtverdaulichste, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe. Zu haben 1/4 Kilo Pat. à 35 Pfg. in beiden Apotheken.

Mt. 500,000

gegen Gebäude- oder Gütersicherheit postenweise fortwährend zu vergeben. Höchste Belehnung, niederer Zinsfuß, reellste Bedienung. Informationshefte senden ans **Volksbureau Stuttgart** 35 Olgastraße 35.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt **C. F. Buc.**

Württemberg.

Stuttgart, 20. Oktober. Landessynode. In der heutigen Sitzung wurde zum Vizepräsidenten mit 40 Stimmen Prälat v. Schwarzkopf gewählt; 11 Stimmen fielen auf den Prälaten v. Sandberger. Außerdem nahm die Synode noch eine Reihe von Kommissionswahlen vor.

Winnenden, 19. Okt. Ein Italiener, der für die gegenüber dem Bahnhof im Bau befindliche Dampfzweigleise einen Waggon Straßenhaupteine auszuladen hatte, warf dem vorübergehenden Weichenwärter Hohenstein einen derselben auf den Kopf, infolge dessen der Betroffene bewußtlos nach Hause transportiert werden mußte und nun ziemlich schwer verletzt ist.

Schorndorf, 20. Okt. (Bahnprojekt.) Heute früh mit dem Schnellzug kam Präsident v. Balz mit zwei Technikern hieher, um die projektierte Bahnstrecke Schorndorf—Mudersberg—Welzheim zu besichtigen. Die Herren Fabrikanten Arnold, Gabler und Breuninger, Johann Herr Stadtschultheiß Fritz und der Gemeinderat begleiteten den Herrn Präsidenten nach Welzheim.

Canstatt, 16. Okt. (Man muß sich nur zu helfen wissen.) Den Rekruten ist es seit einigen Jahren verboten, in hiesiger Stadt zu singen. Bei der gestrigen Einstellung nun kam ein langer Zug künftiger Vaterlandsverteidiger vom Bahnhof in Reih und Glied gegen den Sammelplatz beim Oberamt marschiert und die bekannten Rekruten- und Abschiedslieder pfeifend, was allgemeine Heiterkeit erregte.

Marktgröningen, 20. Okt. Heute Nacht 1 Uhr erleuchtete eine Klosterhohe Bohle den Marktplatz. Es brannte in dem Schulgäßchen die dem Friedr. Witzler und einigen weiteren Teilhabern gehörende wohlgefüllte Scheuer. Da an eine Rettung des Gebäudes nicht zu denken war, beschränkte die Feuerwehr ihre Thätigkeit in der Hauptsache auf die Erhaltung der sehr gefährdeten Nachbarschaft. Das brennende Gebäude sank in kurzer Zeit in sich zusammen. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts.

Göppingen, 19. Okt. Unsere neu erstandene Schützengilde hielt gestern ihre Herbstfeier auf dem unteren Bierkeller, wo Abends brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Stadtkapelle hatte den musikalischen Teil des Programms übernommen. Der Schluß der Feier fand im Gasthause zum Sand statt. — In Ebersbach wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag bei dem Gasthause z. Schwanen ein dem Holzhändler Schlecht gehöriger Heuwagen angezündet. Da die Räder mit großen Steinen unterschlagen waren, hatte man Mühe, den Wagen von der vollen Scheuer und dem Holzlager wegzubringen. Letzteres war schon in Brand geraten. Die Hydranten kamen zum erstenmal zur Verwendung und thaten gute Dienste.

Kirchheim u. L., 19. Okt. Heute war der Untersuchungsrichter mit dem in Haft befindlichen Gemeindepfleger von Lindorf auf Grund eines Geständnisses des letzteren, daß er den größten Teil der unterschlagenen Geldsumme auf seinem Acker vergraben habe, in Lindorf, um die Wahrheit dieser Aussage zu ergründen. Es wurden in der That an der bezeichneten Stelle 514 M. ausgegraben. Den Rest im Betrag von etwa 200 M. will der Verhaftete für sich verbraucht haben.

Oßfenbach, 16. Okt. (Unfall.) Mit Anfang des Herbstes fanden einige Knaben die Röhre einer alten verrosteten Kettexpistole und glaubten damit den Herbst scharf anschließen zu müssen, weshalb sie außer Pulver auch noch Erde und Steine in die Röhre stopften. Da der Schuß länger nicht losgehen wollte, näherten sie sich ihrem Schießwerkzeuge und einer hatte sogar die Kühnheit, in selbiges zu blasen. Dies sollte ihm übel bekommen. Der Schuß ging los und die Pulverkörner ihm derart ins Gesicht, daß er sein Leben lang gebrandmarkt sein wird. Viel schlimmer noch sollten aber zwei andere Knaben, Brüder, dabei wegkommen. Sie wurden von Teilen der versprungenen Röhre verwundet und liegen nun beide am Starrkrampf darnieder. Ob es der Kunst des Arztes gelingen wird, sie zu retten, ist eine Frage.

Ulm, 19. Okt. Oberbürgermeister Wagner ist von seiner Dienstreise nach Berlin zurückgekehrt und hat heute wieder einer Sitzung der

Von einem jüngeren Berw. Cand. wird

Nebenbeschäftigung

wie Fertigung von Abschriften etc. gesucht.

Saubere Arbeit wird zugesichert. Nähere Auskunft erteilt die Redakt.

Wer an **Rheumatismus** oder **Gicht** leidet, der verwendet

Dr. Hartmanns

Rheumatismismittel

innerlich per Glas 2 M.
äußerlich per Glas 1 M.

Dr. Hartmanns

Gichtmittel

äußerlich per Glas 2 M.
innerlich per Glas 1 M.

mit bestem Erfolg.

Nur echt mit Marke

„Wegweiser“

Zu haben in **Waiblingen** in der Apotheke von **Sträßle**.

Waiblingen.
Samstag

Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet
G. Kienle, z. Adler.

Nürnbergger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 und 50 Pfg. Artikeln. Preisliste 222 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in **Nürnberg**.

Wohnungs-Miet-Verträge empfiehlt **C. F. Buc.**

bürgerl. Kollegien beigezogen. — Kunstmalers Julius Füllen ist in verg. Nacht einem Schlaganfall erlegen. — Ein unterstandloser Kaufmann aus Neutlingen, der in einer hiesigen Wirtschaft sich für einen Geheimpolitisten ausgab und unter Vorzeigung einer Fotografie nach einer angeblichen Verbrecherin fahndete, wurde hier festgenommen.

Blaubeuren, 17. Okt. (Eisenbahnunfall.) Dem gestern Abend um 10 Uhr 55 Min. fälligen Personenzug Richtung Sigmaringen—Ulm ist auf der Station Zwiefalten ein Unfall zugestoßen. Infolge Veränderung der Weiche während der Zug dieselbe passierte, wurden drei Wagen zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden soll gering sein.

— Die Wahl eines Abgeordneten für den Bezirk Böblingen ist auf Freitag den 19. Nov. angesetzt.

Neckarsulm, 18. Okt. (Kaufhandel.) Wegen einer Liebesaffäre gerieten vergangene Nacht zwei Schlossergefellen Namens Hermann Kugelmann und Franz Brandl in Streit, wobei der erstere dem letzteren mehrere gefährliche Messerstiche in Kopf und die rechte Schulter versetzte. Die Verhaftung des Messerhelden wurde am gleichen Abend vorgenommen.

Besigheim, 19. Oktober. (Buberei.) In der Sonntagsnacht wurde in Neckarwestheim von böswilliger Hand an der Weinblütte des Schneiders und Weingärtners Fr. Kraft der Zapfen ausgestoßen, wodurch Wein im Wert von über 40 M. auf die Straße floß. Der Beschädigte hörte schlaftrunken das Gebläsch nahe bei seinem Hause und meinte anfangs es regne. Als er sich jedoch näher umsah, entdeckte er die Ursache. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Schrozberg, 19. Okt. (Der unvorsichtige Umgang mit einer Schußwaffe hätte in der Teilgemeinde S. einem jungen Menschen beinahe das Leben gekostet. Ein erst kürzlich vom Militär beurlaubter Bauernsohn wollte eine Kaze erschießen. Durch ungeschicktes Berühren des Hahnens ging die Flinte vorzeitig los, und die ganze Schrotladung fuhr einem 12jährigen Knaben, der in der Nähe stand, in die rechte Hand. Wäre letztere nicht schützend an den Körper gelegt gewesen, so hätte der Schuß den Unterleib getroffen und sicher den Tod des Knaben herbeigeführt.

Kochendorf, 19. Oktober. (Reblaus.) Die Untersuchungsarbeiten der Weinberge unserer Markung lieferten das unerfreuliche Ergebnis, daß bereits das ganze Gelände samt demjenigen des Freiherrn v. Baum verseucht ist und wohl sämtliche Traubenstöcke dem Vernichtungswerke anheimfallen werden. Von sachverständiger Seite wird in der R. Z. der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Insekt schon anfangs der 70er Jahre durch Einführung auswärtiger Rebpflanzen hierher verschleppt worden sein müsse und sich dann auch auf Neckarsulmer Markung verbreitet habe.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 19. Oktober. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich gestern nachmittag in der hiesigen Lindenstraße. Ein Straßenwart geriet unter die Dampfwalze, welche zur Zeit die beschotterte Straße befährt und war alsbald eine Leiche.

Wiesbaden, 20. Okt. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Hessen sind heute Mittag 12 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser, den der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe begleitete, empfangen worden. Beide Kaiser umarmten und küßten sich und fuhren darauf unter brausenden Hochrufen der zahlreichen Volksmenge in das Schloß. In den Straßen bildeten Truppen Spalten. Der Kaiser trug russische Admiralsuniform, Kaiser Nikolaus die Uniform des 2. groß. hessischen Leibdragonerregiments Nr. 24. Im Schlosse fand Frühstück statt, zu dem die beiderseitigen Gefolge geladen waren. Die Rückkehr nach Darmstadt erfolgt voraussichtlich um 2 1/2 Uhr.

— Aus Papenburg (Hannover) wird gemeldet: Auf der Ems sank ein Blumenschiff. Von der Besatzung wurde nur der Schiffer B. Klockpeter gerettet. 1300 M. bar Geld konnten geborgen werden.

Zwickau, 20. Okt. Die elektrische Straßenbahn Zwickau-Schönewitz überfuhr in der Hauptstraße von Schönewitz einen 4jährigen Knaben und tötete denselben.

Ausland.

Mailand, 19. Okt. Das hiesige Tribunal verurteilte heute drei Anarchisten, in deren Wohnung eine mit Pulver gefüllte Blechbüchse gefunden wurde, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis. Einer der Angeklagten hatte eingestanden, daß die Büchse zu einem Attentat auf den König Humbert bestimmt gewesen sei.

Napel, 19. Okt. Der Wiener Student Pfam, welcher in einem hiesigen Hotel wohnte, wurde im Meere tot aufgefunden; er soll von zwei Burschen überfallen, seiner Burschaft beraubt, getötet und ins Meer geworfen worden sein.

Budapest, 19. Okt. Im Hörsaale der hiesigen Universität fand gestern nachmittag eine große Demonstration gegen den philosophischen Professor Bauer statt, weil derselbe den Studenten, welche bei ihm Vorlesungen nicht gehört hatten, seine Unterschrift verweigerte. Der Professor mußte seine Vorlesung unterbrechen und unter dem Schutze der Diener die Universität verlassen.

— Die erste mit Acetylen beleuchtete Stadt auf dem europäischen Kontinent ist Totis in Ungarn.

Brüssel, 18. Okt. Man befürchtet ernstlich den gleichzeitigen Ausbruch eines belgischen und französischen Kohlenarbeiter-Arbeitsstreikes, welcher 200 000 Bergleute umfassen würde.

— In Oran sollten dieser Tage 2 deutsche und 2 belgische Fremdenlegionäre hingerichtet werden, weil sie das Irrestlokal in Brand gesteckt hatten. Heute kam die Entscheidung, daß die Legionäre zu 20-jähriger bezw. lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt werden sollen.

Aus Suakin, 19. Okt. wird gemeldet: Der Kreuzer „Kostroma“ der russischen Freiwilligen-Flotte ist am 14. ds. auf ein Felsenriff an Elba-Djebel im Roten Meere aufgefahren. Der britische Dampfer „Naderi“ ist dorthin zur Hilfeleistung abgegangen.

London, 19. Okt. Reuter meldet aus Abuhamed: Am 17. d. M. überfiel eine Patrouille berittener Derwische eine Ortschaft, 7 Meilen nördlich von Berber, tötete 11 Einwohner, nahm eine Anzahl Weiber und Kinder gefangen und trieb das Vieh weg. Zur Verfolgung der Derwische entsandte berittene Truppen stießen mit diesen 15 Meilen östlich von Berber zusammen. Nach heftigem Kampfe flohen die Derwische unter Zurücklassung der Gefangenen und der Beute in der Richtung auf Akbara zu.

London, 20. Okt. Times meldet aus Kanea von gestern: Die Lage der Christen in Kandia verschlimmert sich. Alle Nachrichten von dort bestätigen anscheinend, daß die mohamedanische Agitation nach einem verabredeten Plane geleitet wird. Die Admirale planen Maßregeln.

— [Die Lage auf Kreta.] In der Boss. Ztg. wird ein Schreiben eines deutschen Kaufmanns veröffentlicht, das eine anschauliche Schilderung der ungeheuerlichen Zustände in Kreta bietet. Der Bericht erzählt zunächst, wie in der Hauptstadt Kandia, dem Wohnsitz des Schreibers, die Türen die verlassen christlichen Häuser austauben. „Durch Schornsteine, Wände, Fenster, Veranden gelangt man in die Häuser, ohne die durch türkische Patrouillen bewachten Türen zu berühren.“ Fast die ganze niedere Bevölkerung lebe vom Diebstahl. Dann geht das Schreiben zur Schilderung der Gesamtlage der Insel über: Selbst Christen, die noch einigermaßen unparteiisch denken, geben zu, daß von den türkischen Besitzungen im Innern kein Stein auf dem anderen geblieben ist, Häuser, Weingärten und Olivenbäume, kurz Alles, was türkisches Eigentum war, dem Erdboden gleich gemacht wurde und der Anblick der Verwüstungen geradezu entsetzlich ist. Der Schaden der türkischen Landbevölkerung beläuft sich auf mehr als 20—30 000 000 Pfd., denn ehe die jetzt zu pflanzenden Olivenbäume die frühere Tragfähigkeit erlangen, vergehen mehr als 50 Jahre, und diese Olivenbäume bilden, wie bekannt, fast den ganzen Reichtum der genannten Provinzen. Die Kämpfe an dem von den Großmächten gezogenen Rordon zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen dauern täglich fort. Die Europäer werden überall verlacht und verspottet, wozu noch beiträgt, daß die zur Verhandlung mit den Aufständischen von Kanea und Kandia gekommenen Admirale gar nichts ausrichten konnten, da die Aufständischen die Unterhandlungen in griechischer Sprache verlanqten und die Vertreter der Großmächte, ohne etwas ausgerichtet zu haben, abfahren mußten. In der Stadt wird von der türk. Bevölkerung sichtlich nach einem festen Plan gehandelt, indem man sich nicht mehr damit begnügt, die Magazine und Häuser der Christen einfach vollständig auszurauben, sondern auch damit begonnen hat, die Türen und Fenster zu zertrümmern, kurz die Häuser im Innern in jeder möglichen Weise zu zerstören, um den christlichen Eigentümern die Rückkehr dahin unmöglich zu machen. Der Handel liegt unter diesen Umständen vollständig darnieder, die ausstehenden Forderungen europ. Häuser, die mit Hunderttausenden beziffert werden müssen, sind auf unabsehbare Zeit hinaus uneinbringlich, die geringen Geschäfte mit türkischen Firmen werden nur noch gegen vorherige Zahlung der vollen Beträge gemacht. Allgemein ist die Furcht vor Katastrophen im bevorstehenden Winter, denn das Elend wird immer größer und die christlichen Magazine bergen fast nichts mehr; alles ist trotz den hier stationirten 1600 Engländern erbrochen und ausgeraubt. Aus den sonst reichsten Provinzen Kretas, Maleviz und Bediada, laufen Nachrichten über wachsende Hungersnot ein. Schon jetzt ist kein Brot mehr zu erhalten und man ernährt sich allgemein mit

Johannisbrotfrucht. Die Großmächte sollten nicht länger säumen, dem ewigen Zwartzen endlich ein Ende zu machen und es nicht darauf ankommen lassen, daß die Bevölkerung des Innern, von Not und Entbehrung getrieben, verzweifelte Schritte unternimmt, um sich mit dem Nötigsten zu versehen. Große Räuberbanden, die zum größten Teil aus den ins Elend geratenen Bauern bestehen, brandschäzen das Land; Krankheiten und Todesfälle infolge Mangels an Lebensmitteln werfen die Landbewohner in Massen darnieder.“ Das ganze Land sei fast nur noch ein Trümmerhaufen und es sei den Bewohnern unmöglich, ohne reichliche ausw. Unterstützungen sich aus dem jetzigen Elend emporzuarbeiten.

Bombay, 19. Okt. Nach hier eingegangenen Berichten ist in dem Dorfe Jullundur im Distrikte Bunjan die Pest ausgebrochen. 23 Todesfälle sind vorgekommen. Man nimmt an, daß die Krankheit durch Pilger, welche aus der heiligen Stadt Hurdwar zurückgekehrt sind, eingeschleppt worden ist.

— (Der Glanz ihres Hauses.) In Brüssel wurde die Gattin eines hohen Landesbeamten unter dem schweren Verdacht verhaftet, Mitglied einer Diebesbande zu sein, welche große Wertsachen-diebstähle ausführte. Die Beschuldigte hat nunmehr ein Geständnis abgelegt. Unter Thränen gestand sie ihre Schuld. Sie erklärte an der Diebesbande beteiligt gewesen zu sein. Sie mache auch kein Hehl daraus, daß sie die gestohlenen Sachen gekauft und durch den Weiterverkauf derselben bedeutende Summen gewonnen habe. Auf die Frage, was sie, die Frau eines Mannes in so ansehnlicher Stellung, die sich scheinbar in so günstigen Verhältnissen befunden, hiezu bewogen habe, antwortete sie: „Ich wollte auf diese Weise den Glanz meines Hauses erhalten.“

— [Vogelmassenmord zu Modezwecken.] Im Berl. Tagbl. ist in Sachen des Vogelmassenmords zu Modezwecken der Vorschlag gemacht worden, um der Mode des Federtragens das Gefährliche zu benehmen, lediglich Federn von Wild- und Nutzugeflügel zu Modezwecken zu verwenden. Dagegen nimmt erfreulicherweise eine Dame das Wort, indem sie uns schreibt: Es ist an sich gegen das Tragen von Federn jagdbarer Vögel und Nutzugeflügel nicht einzuwenden, aber zur Bekämpfung der schädlichen Auswüchse des Federtragens ist es unbedingt nötig, daß Federn, bis auf die sofort erkennbare Straußenfeder, aus der Mode kommen. Wo wäre da die Grenze? Schreiber des Artikels glaubt ja selbst nicht im Ernst daran, daß dem Vogelmorden zu Modezwecken Einhalt werden würde durch die Benutzung der Federn jagdbarer Vögel und Nutzugeflügel. Erstens würden sie allein den ungeheuren Bedarf der Mode nicht decken können, denn schon jetzt hat ein einziger „Vogelgroßhändler“ nach seiner eigenen Angabe jährlich verwertet: 75 000 Tauben, 30 000 Sperlinge, 30 000 Feldhühner, 1200 Fasanen, außer 1500 Bienenfängern, 2800 Staren, 1000 Spechten, 3800 Reihern, 1200 Wöben und etwa 10 000 verschiedenen kleineren Vögeln. Wenn man bedenkt, daß außer solchen Massen von Nutzugeflügel auch noch Millionen von Sing- und Tropenvögeln jährlich verwendet werden, so erscheint es ausgeschlossen, daß jene allein den Bedarf decken können. Zweitens würden gewissenlose Spekulantensowie so die schöneren Federn anderer Vögel fort und fort in Handel bringen, da nur Keiner unterscheiden können, ob z. B. eine schöne blaue Feder von der Brust eines Pfauens oder von einem erotischen Vogel herkommt. Der Schreiber des Artikels glaubt auch nicht im Ernst, daß es nur „eines winzigen Entgegenkommens unserer Damenwelt bedürfte“, um unsere Singvögel vor der rücksichtslos vernichtenden Mode zu schützen, dieses „klein winzigen Entgegenkommens“, das darin bestehen müßte, „daß die Damen nun mit aller Bestimmtheit von ihrer Modistin an Stelle eines wirklichen Vogels eine Imitation zu verlangen brauchen“. Sind wirklich alle unsere Damen Kennerinnen genug oder gründlich genug, um genau feststellen zu können, ob der Vogel ein gemachter oder ein echter, ob die Federn von Nutzugeflügel und Wild, gefärbt oder ungefärbt sind, ob das Schnäbelein ein wirkliches oder ein nachgemachtes ist? Die Modistin würde mit ernsthafter Miene das Bestere versichern, und von jetzt ab statt der Vogelbälge, die es sind und bleiben werden, wenn nicht mit diesem Unfug gründlich aufgeräumt wird, „Imitationen“ verkaufen. Dabei würde man sich beruhigen, Federn und Vögel würden weiter getragen, nur von jetzt ab — mit dem Schein der Berechtigung! Bequem und einfach und — gewinnbringend für gewissenlose Spekulantens wäre es freilich, die Sache so zu drehen, aber so weit wird es hoffentlich nicht kommen! Die Vogelschutzfrage in Bezug auf den Vogelmassenmord zu Modezwecken ist zu wichtig, um so gelöst, bezw. bei Seite geschoben zu werden. Die Schäden, die die traurige Mode im Gefolge hat, sind zu einschneidend in das allgemeine Wohl, als daß die Angelegenheit in dieser Weise abgethan werden dürfte. Deshalb nicht „Imitation“, sondern Band, Sammet, Blumen, Perlen, die die Industrie im wahrhaft prächtiger Weise erzeugt, und auf deren geschmackvolle, schöne Herstellung umsomehr Fleiß verwendet werden wird, je größer die Nachfrage ist, die mit dem Verschwinden des Federschmucks riesig steigen wird. Laßt ab, ihr Frauen und Mädchen, von dem traurigen Schmuck, der euch schlecht kleidet, und wenn er noch tausendmal schöner wäre!

Herbst-Maerchen.

Strümpfelbach i. R., 21. Okt. Käufe zu 120 Mk. pr. 3 hl. Käufer freundlich eingeladen.

Grunbach i. R., 10. Okt. Verkauf langsam zu 120—125 Mk. pr. 3 Hektol., noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht.